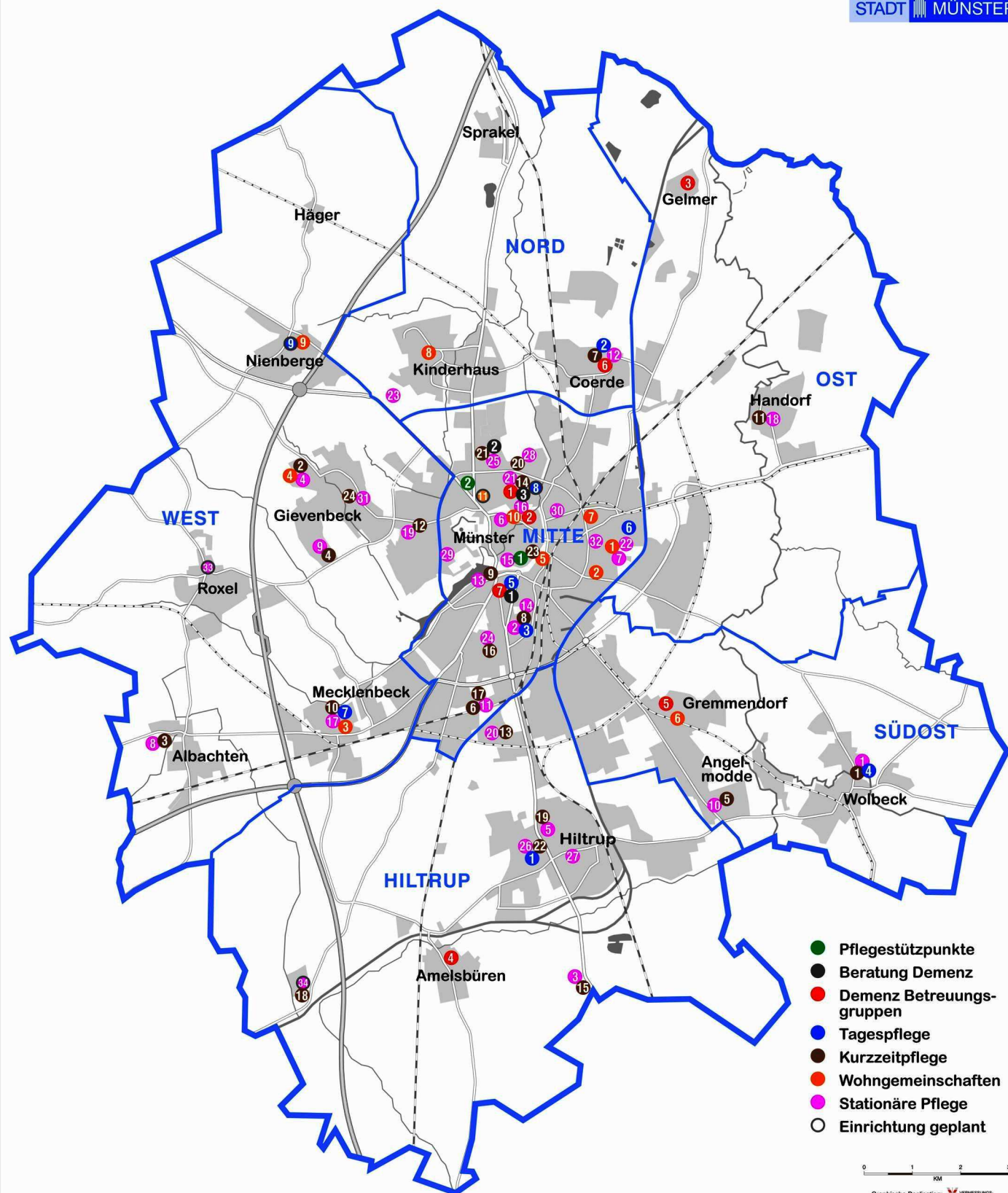


Pflegebericht 2010

April 2010



Pflegebericht des Sozialamtes der Stadt Münster 2010

Inhaltsübersicht

1. Pflegesituation in Münster
2. Pflegestützpunkte Münster
3. Empfängerinnen und Empfänger von Pflegedienstleistungen in Münster
4. Entwicklung in der ambulanten Pflege
5. Quartiersangebote – Wohnen mit Versorgungssicherheit
6. Netzwerke „Älter werden im Stadtbezirk und Stadtteil“
7. Niederschwellige Betreuungsangebote nach § 45b SGB XI
8. Entwicklungen in der Tagespflege
9. Darstellung des Kurzzeitpflegeangebotes
10. Ambulant betreute Wohngemeinschaften
11. Vollstationäre Pflegeeinrichtungen
12. Verteilung der Pflegestufen in der vollstationären Pflege
13. Auslastung vollstationärer Pflegeeinrichtungen
14. Detailübersicht vollstationäre Pflegeeinrichtungen
15. Planungen vollstationäre Pflegeeinrichtungen
16. Hospiz- und Palliativnetzwerk Münster

1. Pflegesituation in Münster

Die Anzahl pflegebedürftiger Menschen in Münster hat sich im Vergleichszeitraum von 2003 bis 2007 um etwa 10 % von 5.187 auf 5.714, im Vergleich zur NRW Quote von 5,5 %, überdurchschnittlich erhöht. Durch die hohe Versorgungsdichte ambulanter Pflegedienstleister und weiterer münsterspezifischer Rahmenbedingungen, wie der sehr hohe Anteil von Einpersonenhaushalten, erhielten 28 % (Ø NRW 22 %) der Pflegebedürftigen Pflegesachleistungen, 31 % (Ø NRW 46 %) Pflegegeldleistungen sowie 38 % (Ø NRW 30 %) Leistungen der Pflegekasse als Bewohnerinnen und Bewohner in vollstationären Pflegeeinrichtungen.

(Quelle „Information und Technik Nordrhein-Westfalen“, IT. NRW, Statistische Berichte, Pflegeeinrichtungen am 15. Dezember 2007 sowie Empfängerinnen und Empfänger von Pflegegeldleistungen am 31. Dezember 2007 in Nordrhein-Westfalen)

Die Anzahl der professionellen pflegerischen Dienstleister wächst bei den ambulanten, teilstationären (Tagespflege) und Kurzzeitpflegeangeboten angemessen, hier insbesondere bei den eingestreuten Plätzen. Sie stagniert, nach einer Wachstumsphase in den Jahren 2007 bis 2009, in der vollstationären Pflege. Die Auslastung in der vollstationären Pflege lag am Stichtag 31.10.2009 bei 94,3 % (Quelle: eigene Erhebung) und bedeutet faktisch eine Vollbelegung in den Einrichtungen.

Erkennbar ist darüber hinaus ein deutlicher Zuwachs bei den komplementären Anbietern. Dienstleister, die Schwerpunkte in den Versorgungsmixen Kommunikation, Betreuung und Hauswirtschaft setzen, positionieren sich verstärkt am Markt. Initiativen wie ehrenamtliche Betreuungsgruppen für Demenzkranke (Abrechnung nach § 45 b SGB XI), organisierte und geförderte stadtteilorientierte bürgerschaftliche Unterstützung, Mehrgenerationenwohnungen, Wohnen mit Versorgungssicherheit in verstärktem Zusammenspiel mit der Wohnungswirtschaft, platzieren sich verstärkt in der kommunalen Altenhilfe- und Pflegelandschaft in Münster. Ebenso verzeichnen die sog. neuen Wohnformen im Alter, wie Wohngemeinschaften für Demenzkranke (fest etabliert in Münster) sowie Wohninitiativen, einen stetigen Anstieg. Erstmals wird im Rahmen der Quartiersentwicklung Schulstr./Kreuzviertel eine Wohngemeinschaft, im Kontext öffentlicher Wohnbauförderung, für ausschließlich somatisch erkrankte hilfe- und pflegebedürftige Menschen entstehen.

Mit Blick auf die Zielsetzung ambulant vor stationär zeichnet sich für Münster die zunehmend marktförmige Entwicklung des Pflegesektors, der mit einem freien Marktzugang für Pflegeeinrichtungen einen fairen Wettbewerb voraussetzt, durchaus positiv ab.

Die Konsequenzen einer Neubestimmung der Steuerungsfunktion der Pflegeplanung, insbesondere für den Zusammenhang zwischen der Aufgabe, den Bedarf einer für die Bevölkerung adäquaten pflegerischen Versorgung bzw. Versorgungsdefizite festzustellen, auf der einen und staatlichen Finanzprogrammen zur Förderung der Pflegeinfrastruktur auf der anderen Seite, führt ebenso durch die Instrumente der jährlichen Pflegeberichterstattung und der Pflegekonferenz zu einer adäquaten und bedarfsorientierten pflegerischen Versorgungslandschaft in Münster.

2. Pflegestützpunkte in Münster

Mit Vorlage V/0772/2009 beauftragte der Rat der Stadt Münster die Verwaltung, Verträge mit den Pflegekassen über die Einrichtung und den Betrieb zweier Pflegestützpunkte zu schließen. Im Rahmen der Erprobungsphase soll die Verwaltung die Einrichtung eines weiteren Pflegestützpunktes vorantreiben. Hierbei ist eine sozialräumliche Orientierung vorzunehmen und die Idee der Initiierung eines mobilen Stützpunktes in den Gesamtplanungsprozess mit einzubeziehen.

Das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrheinwestfalen erteilte mit Schreiben vom 19.02.2010 die Akkreditierung der Pflegestützpunkte in Münster. Die Stützpunkte haben am 01.03.2010 die Arbeit

- **bei der AOK Westfalen-Lippe, Königsstr. 18/20, 48143 Münster**
- **und im Informationsbüro Pflege, Sozialamt der Stadt Münster, Gasselstiege 13, 48159 Münster**

aufgenommen. Dort erhalten alle ratsuchende Bürgerinnen und Bürger, ausführliche Auskunft und Beratung zu allen pflegerelevanten Themen. Umfassende Informationen zur gesetzlichen Pflegeversicherung, zur Krankenversicherung sowie zur Sozialhilfe, Auskünfte über Leistungen und Entlastungsangebote für Pflegende und die Klärung von Kostenfragen gehören ebenso zu den Aufgaben der Pflegestützpunkte wie der Aufbau einer wohnortnahen, trägerübergreifenden Zusammenarbeit aller Beteiligten, um die Teilhabe von Menschen mit

Pflegebedarf an der Gesellschaft zu stärken und neues bürgerschaftliches Engagement zu ermöglichen.

Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten der Pflegestützpunkte entsprechen den jeweiligen Öffnungszeiten der AOK und der Stadt Münster:

Öffnungszeiten AOK

Mo, Di, Mi 09:00 bis 12:00 und 14:00 bis 16:00 h

Do 09:00 bis 12:00 und 14:00 bis 17:30 h

Fr 09:00 bis 13:00 h

Öffnungszeiten Informationsbüro Pflege

Mo 10:00 bis 13:00 h und 14:00 bis 16:00 h

Di 10:00 bis 13:00 h

Mi 10:00 bis 13:00 h

Do 10:00 bis 13:00 h und 15:00 bis 18:00 h

Fr 10:00 bis 13:00 h

Start- und Erprobungsphase

In der Start- und Erprobungsphase, die zunächst bis Ende 2010 befristet ist – eine Verlängerung bis 2011 ist möglich - sollen in beiden Pflegestützpunkten Erfahrungen gesammelt werden, die für die Entscheidung der zukünftigen Struktur der Pflegeberatung in der Stadt Münster erforderlich sind.

Die Aufgaben der Pflegestützpunkte umfassen folgende Punkte:

- Erhebung aller sozialen, gesundheitlichen und pflegerischen Versorgungs-, Betreuungs- und Beratungsangebote einschließlich der relevanten Aktivitäten der Selbsthilfe und des bürgerschaftlichen Engagements im Einzugsbereich des Pflegestützpunktes und erstellen von entsprechenden Informationsunterlagen.
- Vernetzung aufeinander abgestimmter pflegerischer und sozialer Versorgungs-, Betreuungs- und Beratungsangebote.

- Abstimmung und Koordinierung der für die wohnortnahe Versorgung und Betreuung in Betracht kommenden gesundheitsfördernden, präventiven, kurativen, rehabilitativen und sonstigen medizinischen sowie pflegerischen und sozialen Hilfs- und Unterstützungsangebote.
- Information und Auskunft für alle Bürgerinnen und Bürger ihres Einzugsbereiches. Beratung zu Rechten und Pflichten nach dem Sozialgesetzbuch und zur Auswahl und Inanspruchnahme der bundes- oder landesrechtlich vorgesehenen Sozialleistungen und sonstigen Hilfsangebote.
- Selbsthilfe und bürgerschaftliches Engagement wird in den Pflegestützpunkten eingebunden und begleitet. In den Stützpunkten wird das ehrenamtliche Engagement von Angehörigen und Freiwilligen unterstützt und gefördert. Damit wird die gesamtgesellschaftliche Verantwortung für Pflege betont.
- Einbindung von kirchlichen und gesellschaftlichen Trägern und Organisationen, die ihre Angebote und Unterstützungsleistungen für hilfe- und pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen im Pflegestützpunkt bekannt machen sollen.

Bereitstellung von Personal

Die Vereinbarungspartner unterstützen sich dadurch, dass sie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wie folgt in den Pflegestützpunkt der Vereinbarungspartner entsenden:

- Die Pflegestützpunkte der Stadt Münster und der AOK unterstützen sich gegenseitig durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an drei Tagen in der Woche, jeweils zu den Kernzeiten für drei Stunden.
- Bei komplexen Pflegesituationen mit einer hohen Leistungsdichte aus dem Sozialgesetzbuch, insbesondere bei Leistungsansprüchen aus dem SGB XII, werden in Abstimmung gemeinsame Fallkonferenzen durchgeführt. Hierbei sollten in Einzelfallkonstellationen, die jeweils zuständigen Kranken-/Pflegekassen beteiligt werden.

Zusammenarbeit mit Dritten

In der Start- und Erprobungsphase sollen in beiden Pflegestützpunkten Erfahrungen gesammelt werden, die für die Entscheidung der zukünftigen Struktur der Pflegeberatung in der Stadt Münster erforderlich sind.

In der Vereinbarung zwischen den Kranken- und Pflegekassen und der Stadt Münster zur Errichtung von Pflegestützpunkten ist eine enge Zusammenarbeit mit den in § 92 c Abs. 2 SGB XI genannten Personen, Einrichtungen, Stellen und Organisationen sowie der Pflegekonferenz nach § 5 PfG NW vorgesehen. Ebenso werden die Pflegestützpunkte mit Selbsthilfegruppen, ehrenamtlichen und sonstige zum bürgerschaftlichen Engagement bereiten Personen und Organisationen, kirchlichen und gesellschaftlichen Trägern und Organisationen kooperieren.

Hierzu haben bereits erste Kooperationskontakte mit den Einrichtungen und Trägern der AOK Westfalen-Lippe und der Stadt Münster stattgefunden. Vorgesehen ist das Bereitstellen allgemeiner Informationen Ihrer Leistungen, die Vermittlung situationsspezifischer Schwerpunktberatung der Ratsuchenden sowie die Durchführung von gemeinsamen Informationsveranstaltungen, z.B. bei der Reha- und Pflegemesse in Münster (Fokus Mensch) sowie zu weiteren Schwerpunktthemen nach Vereinbarung mit der AOK Westfalen-Lippe und der Stadt Münster als Träger der Pflegestützpunkte. Eine enge Anbindung an vorhandene Gremien und Arbeitskreise des Pflegestützpunktes Informationsbüro Pflege ist vorgesehen. Parallelstrukturen werden hierbei vermieden.

3. Empfängerinnen und Empfänger von Pflegedienstleistungen in Münster

Jahr	Empfängerinnen und Empfänger von Pflegedienstleistungen aus der Pflegeversicherung				
	Ins- gesamt	je 1 000 Einwoh- ner	davon erhielten am 15.12.		Pflegegeld am 31.12.*
			ambulante Pflege	stationäre Pflege	
	Anzahl				
1999	5 447	21	1 295	1 849	2 303
2001	5 395	20	1 352	1 740	2 143
2003	5 187	19	1 349	2 112	1 726
2005	5 294	20	1 339	2 221	1 734
2007	5 714	21	1 605	2 343	1 766

*) Ohne Empfänger und Empfängerinnen von Kombinationsleistungen, die bereits bei der ambulanten oder stationären Pflege berücksichtigt sind.

Quelle: Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW)

Die Daten der Leistungsempfänger und -empfängerinnen werden nur alle zwei Jahre veröffentlicht.

4. Entwicklung in der ambulanten Pflege

Der allgemeine Trend in der ambulanten Pflege lautet: mehr Pflegedienste, mehr Betreute, mehr Personal und steigende Marktanteile der privaten Träger. Dies sind die Hauptaussagen des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalens im Bericht über die Evaluierung des Landespflegegesetzes (PfG NW).

Der Trend ist auch in Münster zu beobachten. Der Beratungs- und Informationsbedarf steigt bei den Fragen zur häuslichen pflegerischen Versorgung, insbesondere auch im vorpflegerischen und pflegeergänzenden Bereich. Diese bereits bekannte Entwicklung entspricht dem Wunsch nach dem Verbleib in der eigenen Wohnung und im Quartier und spiegelt sich in der Beratung des Informationsbüros Pflege wider. Unterstrichen wird diese Wahrnehmung durch den zweiten Zwischenbericht vom 27.10.2009 zur Werkstatt Pflegestützpunkte des Kuratoriums Deutsche Altershilfe (KDA) und des Bundesministeriums für Gesundheit. 54,14 % der Ratsuchenden in den bundesweit 16 Pilotpflegestützpunkten hatten keine Pflegestufe. Umfassende Beratung und Vermittlung von Präventionsleistungen, kombiniert mit Unterstützung aus Selbsthilfe und Ehrenamt, wie z.B. den stiftungsfinanzierten Stadtteilangeboten „Von Mensch zu Mensch“ und weiteren quartiersnahen pflegerischen Verbundanbietern stellen einen optimalen Versorgungsmix dar, der kooperativ und systemsteuernd im Einzelfall und im stadtteilbezogenen Netzwerk den Verbleib in der eigenen Häuslichkeit trotz Hilfe- und Pflegebedürftigkeit ermöglicht.

Hierbei gilt es insbesondere auch auf die Entlastungsmöglichkeiten wie Betreuungsangebote nach § 45b SGB XI, Tages- und Kurzzeitpflege für pflegende Angehörige hinzuweisen. Fragen zur Finanzierung bei vorliegender Behinderung und Überlastung der Pflegepersonen haben im Beratungsjahr 2009 des Informationsbüros Pflege deutlich zugenommen. Ein Trend, der durch deutlich weniger Rückmeldung freier Kapazitäten ambulanter Pflegedienste unterstrichen wird.

Mit der Einstellung einer Pflegefachkraft im Sozialen Fachdienst Senioren und Pflege zum 01.02.2010 sowie der verstärkten Einbindung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die stadtbezirklichen und stadtteilorientierten Netzwerke „Älter werden in...“ können Überleitungssituationen nach Krankenhaus,- Reha- und/oder Kurzzeitpflegeaufenthalte mit den Betroffenen, beteiligten Angehörigen, ehrenamtlich Tätigen und ambulanten Dienstleistern schneller und bedürfnisorientierter im Sinne einer häuslichen Versorgung organisiert und eingeleitet werden.

Ambulante Dienste, Stand April 2010

Dienst	Straße	Postleitzahl
Akticom, Ambulanter Pflegedienst	Münsterstraße 25	48167
Aktive-Pflege Münster	Hohenzollernring 30	48145
Ambulante Dienste e.V.	Bohlweg 10	48147
Ambulante Dienste e.V, Quartier Gievenbeck	Diekmannstr. 130	48161
Ambulanter Krankenpflegedienst Julia GmbH	Diekmannstr. 6-10	48161
ASB	G.-Stresemann-Weg 62	48155
AWO SST MSD	Höltenweg 116	48155
Bahrenberg Münster Mitte	Augustastraße 34	48153
Bahrenberg Münster Nord	Kanalstraße 30	48147
Bahrenberg Münster Süd	Marktallee 66	48165
Care aktiv	A. d. Loddenbüschen 77	48155
Clemenshospital	Düesbergweg 124	48153
Caritas Münster	Josefstraße 2	48151
Cathamed Pflege GmbH	Münsterstraße 52	48565 Steinfurt
Comfort Pflege Ostviertel GmbH	Hohenzollernring 67	48145
Erste Hilfe Ambulanter Pflegedienst	Hindenburgplatz 68	48143
Ev. Diakoniestation gGmbH Münster	Wichernstraße 22	48147
DRK-Hiltrup	Patronatsstraße 22	48165
DRK-Mitte	Zumsandestraße 25 – 27	48145
DRK Sozialstation Mathildienstift	Münzstraße 38	48143
Humanitas	Grevener Str. 105	48159
Johanniter	Geringhoffstraße 45 – 47	48163
Klarastift – Ambulanter Dienst	Andreas-Hofer-Straße 7	48145
Lebens Nah	Letterhausweg 103	48167
Leben und Erleben	Wolbecker Straße 140 b	48155
Lindenhof	Schmüllingstr. 4-6	48159
Meinert	Münsterstraße 26	48727 Billerbeck
MiCura	Tibusplatz 6	48143
Mobile Alten- und Behindertenhilfe e. V.	Augustastraße 28	48153
Pensler	Handorfer Straße 23	48175
Pia causa	Josefstraße 4	48151
Pro.cura	Hofstraße 17	48167
Pro Tuto Pflegedienst Münsterland	Grevener Str. 171	48159
Raphaelsklinik	Klosterstr. 75	48143
Soziale Dienste Laer, Beratungsbüro Münster	Warendorfer Str. 97	48145
Vis Vitalis	Sophienstraße 1 – 3	48145
VITA-MED	Krögerweg 14	48155
Zentrum Mobiler Dienste	Pottkamp 15 – 19	48149

5. Quartiersangebote – Wohnen mit Versorgungssicherheit

Ein Programmpunkt der Woche „Wohnen im Alter“ vom 20. – 24. 10.2008 der Wohnberatung und Fachstelle Hilfen beim Umzug im Informationsbüro Pflege war der Veranstaltungstag „Markt- und Zukunftsorientierung im Wohnquartier“. Hier wurden die Chancen der Zusammenarbeit zwischen Wohnungswirtschaft auf der einen und Service- und Dienstleistungsangeboten auf der anderen Seite durch Modellvorstellungen wie „Selbstbestimmtes Wohnen mit Versorgungssicherheit“ und „Betreutes Wohnen ohne Umzug“ vorgestellt. Informiert wurde über aufsuchende Beratung und Betreuung, haushaltsnahe Dienstleistungen, soziale Hilfestellungen für hilfe- und pflegebedürftige Menschen, die vernetzt dazu beitragen, Vereinsamung und Verwahrlosung entgegenzuwirken und damit eine stabile Wohn- und Lebenssituation zu erhalten und nachhaltig zu sichern.

Die Wohn- und Stadtbau GmbH plant als erstes Wohnungsunternehmen in Münster diese kombinierten Angebotsqualitäten aufzugreifen. Die durch die enge Zusammenarbeit zwischen Wohnungswirtschaft und Dienstleistern entstehenden Synergien bedeuten einen deutlichen Zugewinn im Sinne von Versorgungssicherheit für die eigenen Mieterinnen und Mieter und das gesamte Wohnquartier. Für Wohnungsunternehmen tritt nachweislich eine geringere Fluktuationsquote auf, wenn trotz Hilfe- und Pflegebedarf von Mieterinnen und Mieter der Verbleib in der eigenen Wohnung gewährleistet ist. Der Paradigmenwechsel, weg von der Schaffung reiner Versorgungsstrukturen, stattdessen hin zur Stärkung des ‚normalen Wohnens‘ und zur Stärkung von Mitwirkung und Teilhabe, sind die wesentlichen Elemente einer quartiersbezogenen Altenhilfe- und Pflegeplanung, die den Wünschen und Bedürfnissen der meisten Bürgerinnen und Bürgern entspricht und perspektivisch die Kommunen, Kranken- und Pflegekassen als Kostenträger entlasten.

Mit dem Angebot des Quartiersstützpunktes Gievenbeck-Auenviertel greifen die Projektpartner Ambulante Dienste e.V. und der Verein „Alternatives Wohnen mit Assistenzleistungen e.V.“ das Leitziel „ambulant vor stationär“ erstmals in Münster als stadtteilorientiertes Angebot mit einer nahezu „Rund-um-die-Uhr“ Erreichbarkeit im Stadtteil Gievenbeck auf. Neben hauswirtschaftlichen und pflegerischen Angeboten werden psycho-soziale Hilfen zum Thema Wohnen, Hilfe in Notfällen sowie gesellschaftliche und kulturelle Aktivitäten angeboten. Mit der aufsuchenden Beratung und Betreuung, haushaltsnahen Dienstleistungen und ambulanter Pflege treten die Projektpartner als Impulsgeber für eine Markt- und Zukunftsorientierung im Wohnquartier an. Das Projekt steht als ein Signal für die Einbindung der Wohnungswirtschaft in Kooperation mit den in Münster tätigen Serviceanbietern und ambulanten Pflegediensten.

6. Netzwerke „Älter werden im Stadtteil/Stadtbezirk“

Die Altenhilfe- und Pflegeplanung gestaltet sowohl die pflegerische Landschaft, als auch die Angebote der offenen Altenhilfe wesentlich mit. Dabei orientiert sie sich am Bedarf im Quartier. Durch die Vernetzung der ehrenamtlichen und professionellen Angebotsstrukturen, Einrichtungen und Träger vor Ort, soll die Hilfe- und Pflegebedürftigkeit älterer Menschen verzögert, bzw. vermieden werden. Seniorinnen und Senioren erhalten die Möglichkeit in ihren Wohnungen und damit im vertrauten Umfeld zu leben.

Die offenen Arbeitskreise „Älter werden im Stadtteil/Stadtbezirk“, bestehend aus den Bürgerinnen und Bürgern des Quartiers sowie den Einrichtungen und Trägern, verfassen Informationsbroschüren, führen gemeinsame Projekte, wie etwa den Aktionstag „Älter werden in Hiltrup“ durch. Gemeinsam mit der kommunalen Seniorenvertretung Münster, initiiert und koordiniert die Altenhilfe- und Pflegeplanung in der Regel die zweimal jährlich tagenden Gremien auf stadtteil oder stadtbezirklicher Ebene.

Der Arbeitskreis orientiert sich in seiner Arbeit an dem Grundsatz „ambulant vor stationär“, er bindet alle Träger vor Ort gleichberechtigt ein. Durch die Vernetzung der Dienste im Bereich der Altenhilfe und Pflege innerhalb eines Quartiers ist es möglich Schnittstellenprobleme und Versorgungslücken ausfindig zu machen. In diesem Kontext ist die Etablierung neuer Beteiligungs-, Mitgestaltungs- und Selbstverwaltungsformen ein wesentlicher Baustein gelingender Quartiersarbeit. Die Beteiligung von Seniorinnen und Senioren als Stadtteilexperten ist von großer Bedeutung, da nur die Betroffenen selbst beurteilen können, ob Angebote ausreichend sind und wie diese verbessert werden können. Es ist erklärtes Ziel, ältere Menschen aktiv in der Gremienarbeit in den Quartieren zu beteiligen. Hier stehen sie im direkten Kontakt zu den sozialen Diensten. Die Stadtteilarbeitskreise

- nördliche Innenstadt (Kreuzviertel, Buddenturm, Aegidii, Martini, Überwasser, Dom)
- Stadtbezirk Hiltrup (Hiltrup, Amelsbüren, Berg Fidel)
- Stadtbezirk Südost (Gremmendorf, Angelnmodde, Wolbeck)
- Stadtteil Coerde

haben sich etabliert. Für das zweite Quartal 2010 ist die Initiierung eines Arbeitskreises „Älter werden in der östlichen Innenstadt“ mit den Stadtteilen Bahnhof, Hansaplatz, Mauritz-West, Schlachthof, Hafen, Herz Jesu und Mauritz Mitte vorgesehen.

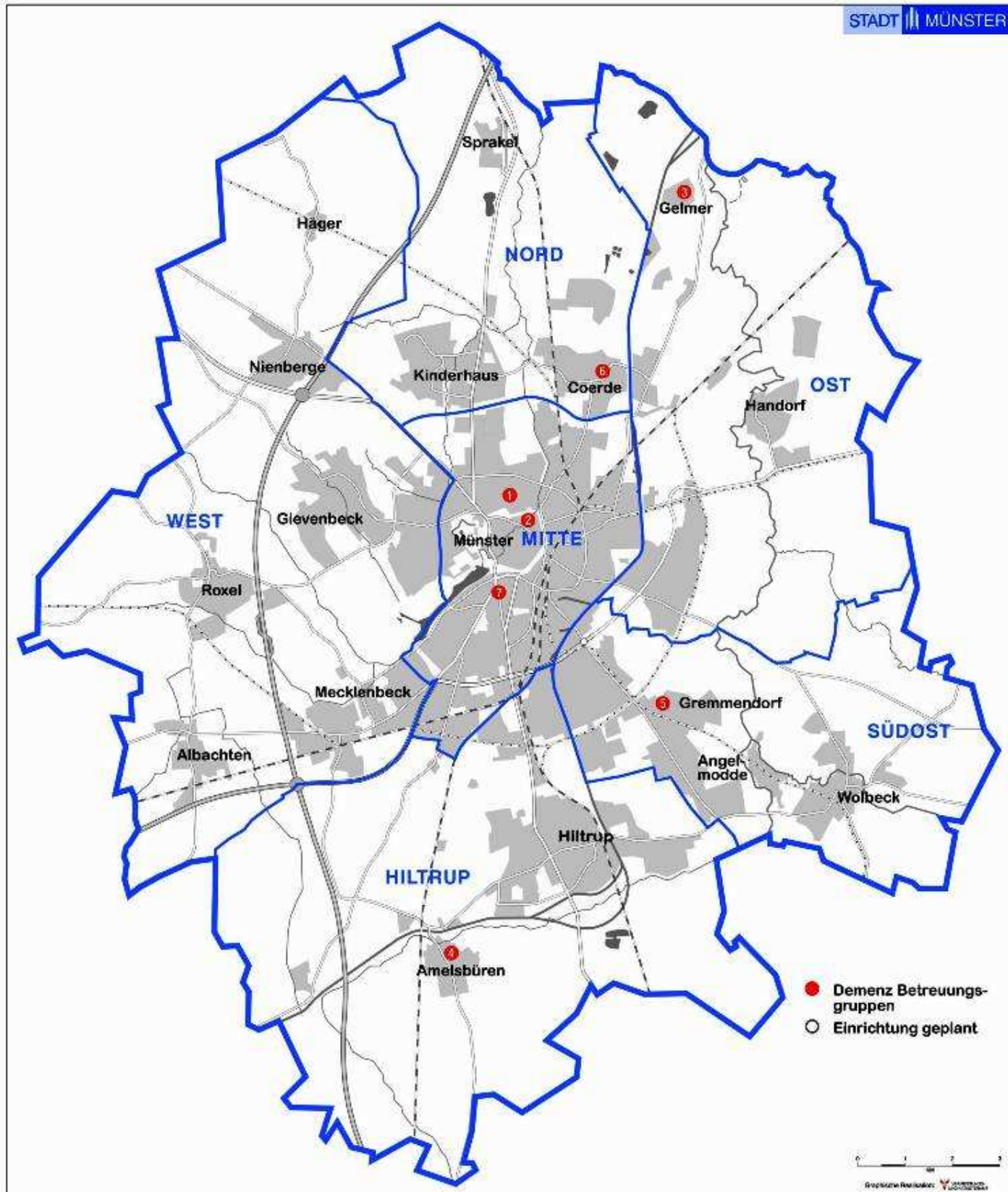
7. Niederschwellige Betreuungsangebote nach § 45b SGB XI

Eine besondere Form der Betreuung bieten die niedrigschwelligen Hilfe- und Betreuungsleistungen. Pflegebedürftige Personen (gilt auch für Betroffene der sog. Pflegestufe 0), bei denen eine erheblich eingeschränkte Alltagskompetenz mit demenzbedingten Fähigkeitsstörungen, geistiger Behinderungen oder psychischen Erkrankungen anerkannt ist, haben seit dem 01. Juli 2008 Anspruch auf jährlich bis zu 1.200 Euro (Grundbetrag) bzw. 2.400 Euro (erhöhter Betrag). Die Beträge können zweckgebunden für Betreuungsleistungen im häuslichen Bereich und zur Unterstützung der pflegenden Angehörigen, für Tages- und Nachtpflege und die Kurzzeitpflege eingesetzt werden.

In den unten aufgeführten niedrigschwelligen Betreuungsangeboten übernehmen geschulte Ehrenamtliche unter fachlicher Anleitung die Betreuung der hauptsächlich demenziell veränderten Menschen. Die Betreuungsgruppen finden einmal wöchentlich für drei bis vier Stunden statt. Dabei werden die Ehrenamtlichen von einer Fachkraft begleitet. Die Kosten für einen Betreuungsnachmittag betragen in der Regel 20,00 € und werden in der Regel über den o.g. Leistungsanspruch gegenüber der Pflegekasse abgerechnet. Zur Vorbereitung auf die Betreuungsaufgabe durchlaufen die ehrenamtlichen Mitarbeiter eine Zertifikatsschulung, die von der Gerontopsychiatrischen Beratung der Alexianer-Krankenhaus Münster GmbH durchgeführt wird. Einige dieser Gruppen sind aus dem Stadtteilprojekt „Von Mensch zur Mensch“ entstanden.

1. Alzheimer Gesellschaft Münster e.V.
2. Gruppe im Mehrgenerationenhaus, Alzheimer Gesellschaft Münster e.V.
3. Kath. KG St. Josef Gelmer, Hand in Hand, Mehrzweckhalle Gelmer
4. Ev. Gemeindehaus Amelsbüren
5. Haus der Begegnung St. Ida Gruppe D
6. Katholische Kirchengemeinde St. Franziskus Pfarrbezirk St. Norbert Café Nostalgie
7. Projekt LichtBlick e.V.

Perspektivisch wird auch hier der sozialräumliche und quartiersbezogene Ansatz, im Zusammenwirken mit den bürgerschaftlich Engagierten, den Einrichtungen und Trägern, der Stiftungsverwaltung und der Stadt Münster, sicherlich dazu führen, für alle Stadtbezirke niedrigschwellige Betreuungsräume anzubieten.

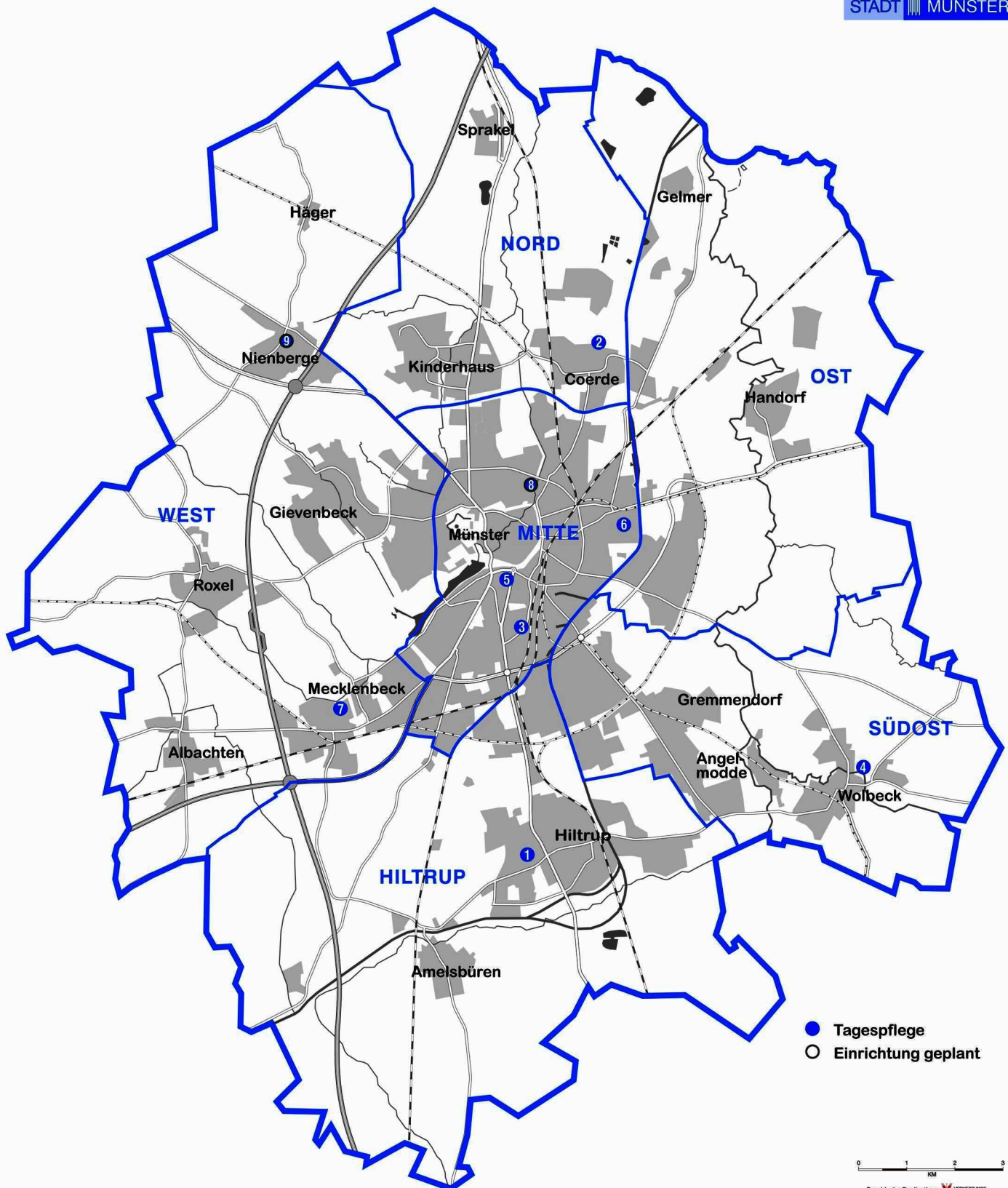


8. Entwicklungen in der Tagespflege

Tagespflege					
1. St. Clemens	15	Kortumweg 56-58	48165	Hiltrup	Hiltrup-Mitte
2. Papst-Johannes-Paul-Stift	15	Culmer Str. 16	48157	Nord	Coerde
3. Wohnstift am Südpark	15	Clevornstr. 5	48153	Mitte	Schützenhof
4. Achatiushaus	12	Münsterstr.	48167	Südost	Wolbeck
5. Clemens-Wallrath-Haus	20	Josefstr. 4	48151	Mitte	Josef
6. Hs. Benteler	12	Prozessionsweg 54	48145	Mitte	Mauritz-Mitte
7. Meckmannshof	24	Meckmannweg 74	48163	West	Mecklenbeck
Summe	113				
In Planung/Bau					
8. Frederike-Flidner-Haus	15	Tannenbergstr.	48147	Mitte	Kreuz
9. Diakonisches Werk Münster	11	Kurneyst. 16	48161	West	Nienberge
10. St. Elisabeth	15	Südlohnweg 1	48161	West	Gievenbeck

Mit Blick auf die drei in konkreter Planung und Bau befindlichen Einrichtungen der Tagespflege ist davon auszugehen, dass die Leistungssteigerungen im Rahmen des Pflegeweiterentwicklungsgesetzes sich inzwischen positiv auf Bedarf und Nachfrage ausgewirkt haben. Dennoch ist festzustellen, dass sich die Auslastungsgrade der Einrichtungen unterscheiden und die Nachfrage im Jahresdurchschnitt schwankt.

Positiv zu beobachten ist, dass sich Tagespflegeeinrichtungen verstärkt um eine Öffnung zum Quartier bemühen. Offene und kostenlose Begegnungsangebote für ältere Menschen im Stadtteil, Erweiterung der Öffnungszeiten insbesondere am Wochenende, spiegeln diesen Weg in Richtung Stadtteil wider.

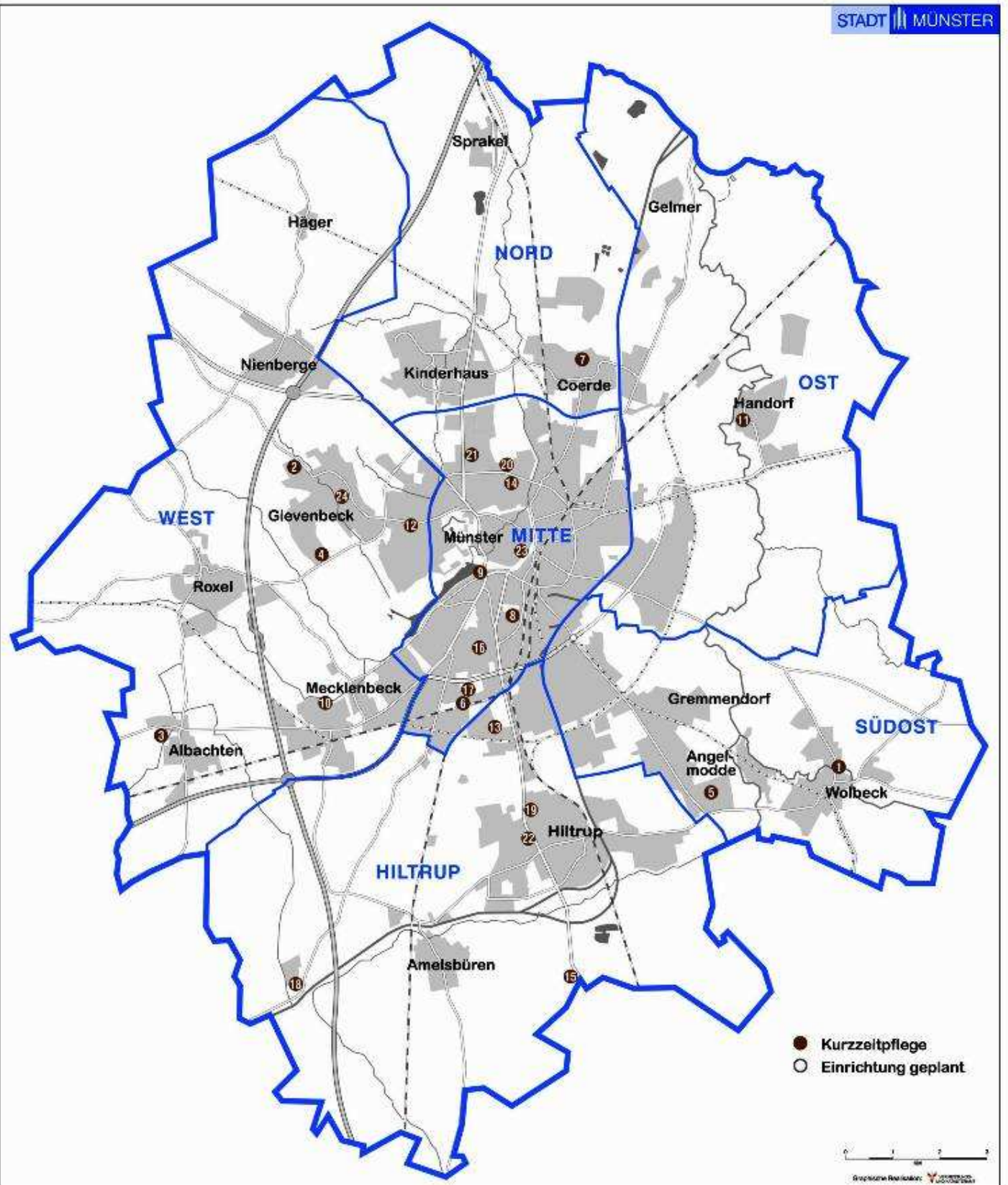


9. Darstellung des Kurzzeitpflegeangebotes

Eingestrente Kurzzeitpflegeplätze

1. Achatiushaus
2. Altenheim St. Elisabeth
3. AWO-Seniorenzentrum Münster-Albachten
5. CBM-Altenwohnheim Kardinal-von-Galen-Stift
6. CBM-Altenwohnheim Maria-Hötte-Stift
7. CBM-Altenwohnheim Papst Johannes Paul Stift
8. CBM-Altenwohnheim Wohnstift am Südpark
9. CBM-Altenwohnheim St. Lamberti
10. Evangelisches Altenhilfezentrum Meckmannshof
11. Evangelisches Seniorenzentrum Handorfer Hof
12. Evangelisches Seniorenzentrum Martin-Luther-Haus
13. Evangelisches Wohnstift Haus Simeon
14. Friederike- Fliedner-Haus Kurzzeitpflege
15. Haus Heidhorn
16. Johanniter-Stift Münster Kurzzeitpflege
20. Kurzzeitpflege Perthes-Haus
21. LWL-Pflegezentrum
22. Marienheim
24. Seniorenheim Michaelweg

Solitäre Kurzzeitpflege	Platzzahl	Straße, nummer	Haus-	PLZ	Stadtbezirk	Stadtteil
4. Seniorenzentrum Gievenbeck	15	Gartenbreite 1		48161	West	Gievenbeck
17. Clemenshospital	18	Düesbergweg 143		48153	Mitte	Düesberg
18. Haus Dominic	20	Alexianerweg 10		48165	Hiltrup	Amelsbüren
19. „Haus Maria“	20	Westfalenstr. 109		48165	Hiltrup	Hiltrup-Mitte
23. Raphaelsklinik	23	Klosterstr. 75		48143	Mitte	Dom
Summe	96					

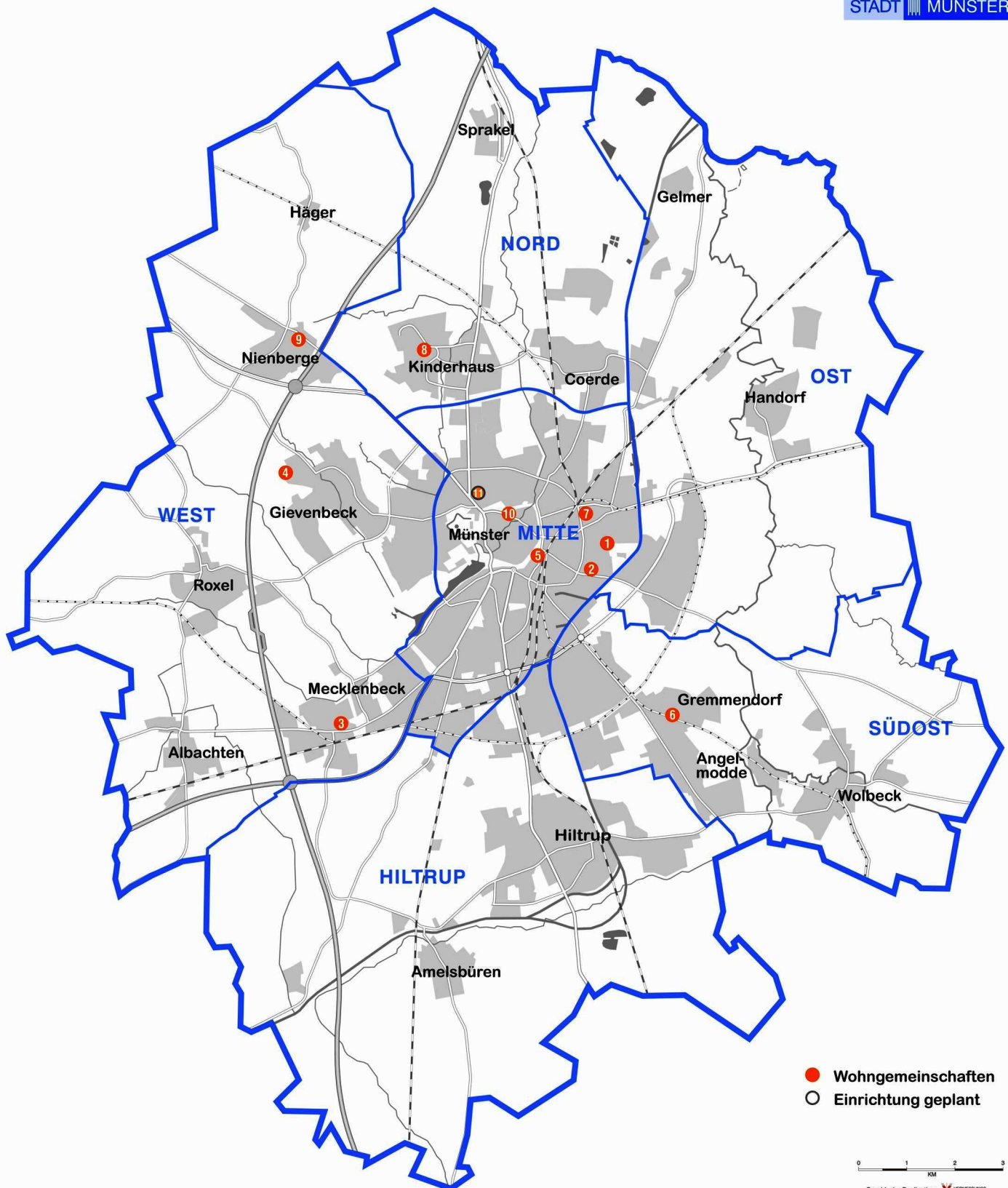


10. Ambulant betreute Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz, Stand April 2010

Einrichtung	Platzzahl	Straße	PLZ	Stadtbezirk	Stadtteil
Wohngemeinschaften					
1. Casa Mauritz Klarastift	15	Andreas-Hofer-Str. 86	48145	Mitte	Herz-Jesu
2. Haus Taubenstraße Alexianer	8	Taubenstraße 12	48149	Mitte	Herz-Jesu
3. Hof Schultmann Alexianer	12	Stratmannweg 21	48163	West	Mecklenbeck
4. Irmgard Buschmann Haus/Klarastift	11/8	Am Küchenbusch 15	48161	West	Gievenbeck
5. Villa Hittorfstraße Alexianer	10	Hittorfstraße 10	48149	Mitte	Schloss
6. Villa Kahmann DRK	11	Gremmendorfer Weg 44	48167	Südost	Gremmendorf
7. Villa Mauritz Alexianer	10	Kaiser-Wilhelm-Ring 34	48145	Mitte	Mauritz-Mitte
8. WGJosef-Beckmann-Str. /DRK	11	Josef-Beckmann-Straße 5-7	48159	Nord	Kinderhaus
9. Nienberge CBM	7/7	Kirmstr. 18/Gartenstiege 6	48161	West	Nienberge
10. Haus Genius DKV Residenz	8	Tibusplatz 1-7	48143	Mitte	Buddenturm
Summe	118				
Planung/Bau					
11. Diakonisches Werk Münster e.V.	11/8	Schulstr. 47	48149	Mitte	Kreuz

Die Betreuungsanbieter der ambulant betreuten Wohngemeinschaften bestätigen noch immer die gute Nachfrage des Angebotes. Die Standortfrage und die Einbindung in das Wohnquartier ist bei dieser Wohnform, die im unmittelbaren Wettbewerb zu den vollstationären Pflegeeinrichtungen steht, eine entscheidende Angebotsqualität.

Es zeichnet sich bei den Bedarfen für ambulant betreute Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz allerdings ein zunehmendes Gleichgewicht von Angebot und Nachfrage ab. Erstmals wird das Diakonische Werk Münster e.V. in der Schulstraße eine Wohngemeinschaft für hilfe- und pflegebedürftige Menschen im Rahmen der öffentlichen Wohnbauförderung anbieten, die nicht von Demenz betroffen sind. Hier ist ein deutlich geringerer Betreuungsrahmen vorgesehen.



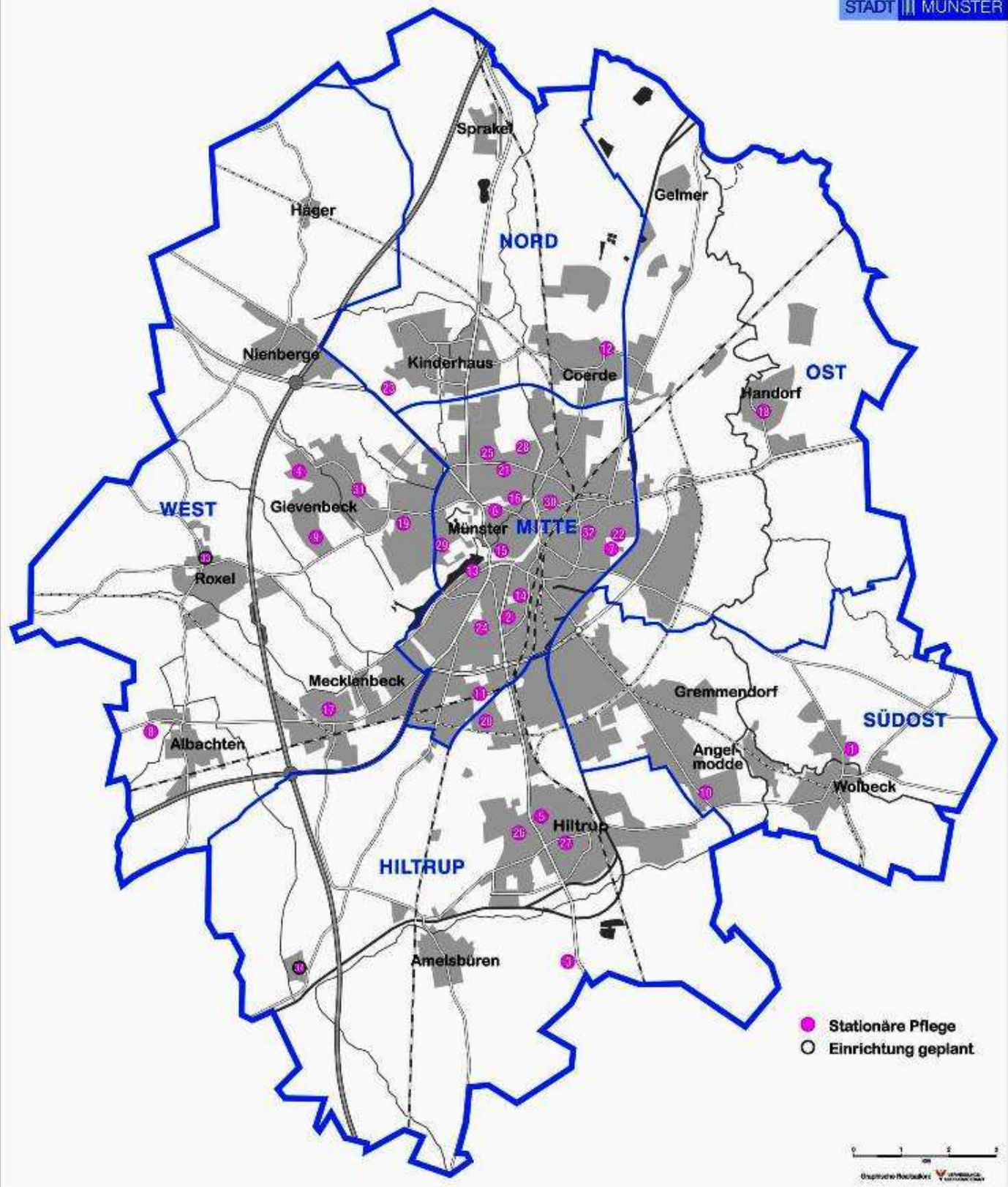
11. Vollstationäre Pflegeeinrichtungen

1. Achatius-Haus
2. Altenheim Friedrichsburg
3. Altenheim Haus Heidhorn
4. Altenheim St. Elisabeth
5. Altenhilfezentrum Langzeitpflege Haus Franziska
6. Altenpflegeheim Mathildienstift
7. Altenzentrum Klarastift
8. AWO-Seniorenzentrum Münster-Albachten
9. AWO-Seniorenzentrum Münster-Gievenbeck
10. CBM-Altenwohnheim Kardinal-von-Galen-Stift
11. CBM-Altenwohnheim Maria Hütte Stift
12. CBM-Altenwohnheim Papst Johannes Paul Stift
13. CBM-Altenwohnheim St. Lamberti
14. CBM-Altenwohnheim Wohnstift am Südpark
15. Cohaus-Vendt-Stift
16. DKV-Residenz am Tibusplatz
17. Evangelisches Altenhilfezentrum Meckmannshof
18. Evangelisches Seniorenzentrum Handorfer Hof
19. Evangelisches Seniorenzentrum Martin-Luther-Haus
20. Evangelisches Wohnstift Haus Simeon
21. Friederike-Fliegener-Haus
22. Haus Maria Trost
23. Haus Wilkinghege
24. Johanniter-Stift Münster
25. LWL-Pflegezentrum Münster
26. Marienheim
27. Meyer-Suhrheinrich-Haus
28. Perthes-Haus
29. Residenz Aaseehof
30. Schölling-Lentze-Heim
31. Seniorenheim Michaelweg
32. Haus vom Guten Hirten Pflegebereich

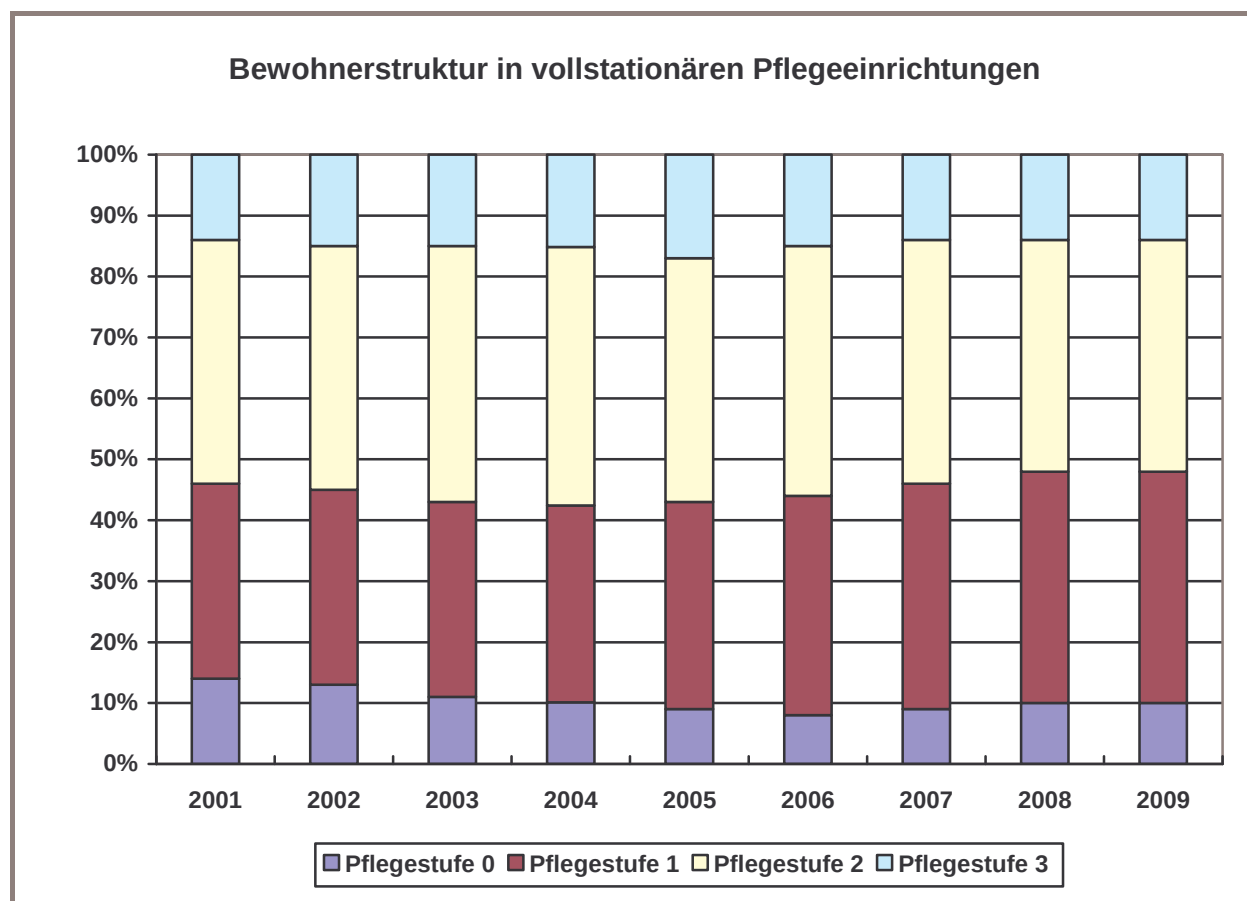
Einrichtungen in Planung/Bau

33. "Wohnen in Pastors Garten", Pfarrhausgrundstück
34. Haus Thomas, Alexianer Amelsbüren

Die stadtteilbezogene Ausstattung mit vollstationären Pflegeeinrichtungen in Münster ist nahezu abgeschlossen. Mit aktuell 2.561 Plätzen, den noch in Bau befindlichen Einrichtungen in Amelsbüren mit 50 Plätzen für Menschen mit Behinderung, der Einrichtung in Roxel mit 40 Plätzen, dem vorgesehenen ambulanten pflegerischen Verbundangebot in Nienberge (Zentrumserweiterung) sowie der perspektivischen Erweiterungsmöglichkeit des Hauses Franziska in Hiltrup (40 der 60 Plätze werden bisher von Ordensschwestern genutzt), ist der Versorgungsgrad in der vollstationären Pflege auch mittelfristig ausreichend und gut.



12. Verteilung der Pflegestufen in der vollstationären Pflege



Quelle: Eigene Erhebungen

Entwicklung der Pflegestufen in Prozent in Alten- und Pflegeheimen in Prozent

Jahr	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009*
Pflegestufe 0	14	13	11	10	9	8	9	10	10
Pflegestufe 1	32	32	32	32	34	36	37	38	38
Pflegestufe 2	40	40	42	42	40	41	40	38	38
Pflegestufe 3	14	15	15	15	17	15	14	14	14

Quelle: Eigene Erhebungen; die Daten für 2009 beziehen sich auf den Zeitraum 01.01. bis 01.10.2009

Die Entwicklung der Pflegestufen in den vollstationären Pflegeeinrichtungen stagniert erkennbar. Die Nachfrage bei Pflegestufe 0 hat sich auf 10 % eingependelt und ist ursächlich insgesamt der leicht zurückgehenden Nachfrage geschuldet.

13. Auslastung in vollstationären Pflegeeinrichtungen

Zeitpunkt	01/08	04/08	07/08	10/08	01/09	04/09	07/09	10/09
Platzzahl	2.419	2.416	2.416	2.406	2.481	2.481	2.481	2.481
Nicht belegte Plätze	149	137	118	106	191	154	140	142
Auslastung in Prozent	93,7 %	94,3 %	95,1 %	95,6 %	92,3 %	93,8 %	94,4 %	94,3 %

Quelle: Eigene Erhebungen

Die Ausgewogenheit und die Stadtteilorientierung bei der Platzierung der vollstationären Pflegeeinrichtungen in den vergangenen Jahren spiegelt sich in den Auslastungsraden recht deutlich wider. Erkennbar sind die Schwankungen, die eine Einrichtung mit Eröffnung zum 01.01.2009 verursacht hat. Die Auslastung ging, nachvollziehbar bei der Platzierung einer 80 Platz starken Einrichtung, um 3,3 Prozentpunkte zurück. Offenkundig ist auch, dass sich der Markt nach etwa einem halben Jahr wieder um 2,0 Prozentpunkte nach oben erholt.

Aktuell ist der „vollstationäre Pflegemarkt“ gesättigt. Von einem Überangebot und mangelnder Auslastung, wie in einigen Regionen Deutschlands zu beobachten ist, kann in Münster nicht gesprochen werden. Ein zunehmend positiv „belebender“ Wettbewerb ist eingetreten. Ersatzneubauten, Umbau- und Sanierungsmaßnahmen von Einrichtungen mit hohem Doppelzimmeranteil, teilweise einhergehend mit einem recht deutlichen Platzzahlabbau sind zu beobachten. Ein Ausweichen ins Umland ist nicht mehr notwendig. Die Auswahl für zukünftige Bewohner ist sehr gut. Die kurzfristig gewünschte Belegung eines Zimmers im eigenen Stadtteil ist in der Regel unmittelbar bzw. sehr zeitnah möglich.

Verstärkt werden diese Entwicklungen durch die Rückmeldungen der Umlandkreise. Die Auslastungen in den Kreisen Warendorf und Steinfurt lagen bei „nur“ etwa 90 %, die Kreise Recklinghausen, Borken und Coesfeld bewegen sich zwischen 94 und 95 % (jeweils Stand drittes und viertes Quartal 2009), also etwa vergleichbar mit Münster. Anfragen von Investoren und Projektentwicklern erreichen die Altenhilfe- und Pflegeplanung in den vergangenen zwei Jahren nur noch sehr selten. Fokussiert wird nur auf den Innenstadtbereich und auf die Quartiere, bei denen aus dem Blickwinkel der Investoren eine Angebotsaufstockung sinnvoll wäre.

14. Detailübersicht vollstationäre Pflegeeinrichtungen

Einrichtungen der vollstationären Pflege, Stand April 2010

	Einrichtung	Straße, Hausnummer	PLZ	Stadtbezirk	Stadtteil	Platzz.	EZ	DZ	Eingst KP	EZ-Quote	EZ-Quote
										Zimmerzahl	Platzzahl
1	Cohaus-Vendt-Stift	Krumme Str. 39/40	48143	Mitte	Aegidii	82	46	18		71,9	56,1
2	Altenheim St. Elisabeth	Südlohnweg 1	48161	West	Gievenbeck	115	73	21	5	77,7	63,5
3	Friederike-Fliedner-Haus	Tannenbergsstr. 1-11	48147	Mitte	Kreuz	76	4	36	4	10,0	5,3
4	Friedrichsburg	Offenbergstraße 19	48151	Mitte	Pluggendorf	138	114	12		90,5	82,6
5	LWL Pflegezentrum Mstr.	Friedr.-W.-Weber-Str. 30	48147	Mitte	Uppenberg	80	72	4	2	94,7	90,0
6	Haus Heidhorn - Hilstrup	Westfalenstr. 490	48165	Hilstrup	Amelsbüren	51	47	2	6	95,9	92,2
7	Haus Maria Trost	Sankt-Mauritz-Freiheit 52	48145	Mitte	Herz-Jesu	84	76	4		95,0	90,5
8	Haus Simeon	Am Berg Fidel 70	48153	Hilstrup	Berg-Fidel	155	143	6	5	96,0	92,3
9	Haus Wilkinghege	Wilkinghege 55	48159	Nord	Kinderhaus West	65	65	0		100,0	100,0
10	Kardinal-von-Galen-Stift	Clemens-August-Platz 8a	48167	Südost	Angelmodde	72	48	12	6	80,0	66,7
11	Altenzentrum Klarastift	Andreas-Hofer-Str. 70	48145	Mitte	Herz-Jesu	143	129	7		94,9	90,2
12	Altenheim St. Lamberti	Scharnhorststr. 4-8	48151	Mitte	Pluggendorf	83	65	9	2	87,8	78,3
13	Maria-Hütte-Stift	Düesbergweg 143	48153	Mitte	Düesberg	123	97	13	6	88,2	78,9
14	Marienheim	An der Alten Kirche 5	48165	Hilstrup	Hilstrup-Mitte	83	71	6	1	92,2	85,5
15	Martin-Luther-Haus	Fliednerstr. 17	48149	West	Sentrup	151	133	9	10	93,7	88,1
16	Mathildienstift	Münzstr. 38a	48143	Mitte	Buddenturm	28	28	0		100,0	100,0
17	Ev. Altenzent. Meckmannshof	Meckmannweg 74	48163	West	Mecklenbeck	171	59	56	7	51,3	34,5
18	Seniorenheim Michaelweg	Michaelweg 53	48149	West	Gievenbeck	41	21	10	4	67,7	51,2
19	Perthes-Haus	Wienburgstr. 60	48147	Mitte	Uppenberg	87	49	19	2	72,1	56,3
20	Schölling-Lentze-Heim	Bohlweg 5	48147	Mitte	Schlachthof	21	21	0		100,0	100,0
21	Wohnstift am Südpark	Clevornstraße 5	48153	Mitte	Schützenhof	74	58	8	4	87,9	78,4

	Einrichtung	Straße, Hausnummer	PLZ	Stadtbezirk	Stadtteil	Platzz.	EZ	DZ	Eingst KP		EZ-Quote
22	DKV-Residenz am Tibusplatz	Tibusplatz 1	48143	Mitte	Buddenturm	49	39	5		88,6	79,6
23	Achatius-Haus Wolbeck	Münsterstr. 24 b/c	48167	Südost	Wolbeck	66	66	0		100,0	100,0
24	Haus v. Guten Hirten - Pflege -	Mauritz-Lindenweg 61	48145	Mitte	Herz-Jesu	16	12	2		85,7	75,0
25	Handorfer Hof	Handorfer Str. 24	48157	Ost	Handorf	66	66	0	2	100,0	100,0
26	Meyer-Suhrheinrich-Haus	Marktallee 42	48165	Hiltrup	Hiltrup-Mitte	42	42	0		100,0	100,0
27	Haus Franziska	Westfalenstr. 109	48165	Hiltrup	Hiltrup-Mitte	20	20	0		100,0	100,0
28	Seniorenzentrum Gievenbeck	Gartenbreie 1	48151	West	Gievenbeck	81	81	0		100,0	100,0
29	Seniorenzentrum Albachten	Rottkamp 49	48163	West	Albachten	66	56	5	10	91,8	84,8
30	Papst Johannes Paul Stift	Culmer Str. 16	48157	Nord	Coerde	72	72	0	2	100,0	100,0
31	Johanniter-Stift Münster	Weißenburgstr. 48	48151	Mitte	Geist	80	80	0	5	100,0	100,0
32	Residenz Aaseehof	Pottkamp 25	48149	Mitte	Schloss	80	72	4		94,7	90,0
	Summe					2561	2025	268	87	88,5	79,1

Ausgewiesene Sonderformen

1. Stationäre Hausgemeinschaftsangebote für an Demenz Erkrankte: Klarastift, Meyer-Suhrheinrich-Haus (ausschließlich), DKV Residenz
2. Angebot für Wachkomapatienten, 11 Plätze im Klarastift, sukzessive Erweiterung auf 22 Plätze geplant
3. Angebote für junge Pflegebedürftige, 18 Plätze im Achatius-Haus Wolbeck

Hinweis

Schließung des Mathildenstiftes zum 30.04.2010

15. Planungen vollstationärer Pflegeeinrichtungen

Planungen/Umbau/Erweiterung von Pflege-/Wohneinrichtungen (Stand April 2010)

Standort Stadtteil	- Investor - Träger - Betreiber	Wohnen	Pflege	Planungs- stand	Vorauss. Baube- ginn	Vorauss. Fertig- stellung
Umbau/Erweiterung bestehender Einrichtungen						
Altenheim St. Elisabeth	Missionsschwestern vom Hl. Herzen Jesu von Hilstrup	Betreutes Wohnangebot vorgesehen	Reduzierung auf 92 Einzelzimmer; 6 eingestreute Kurzzeitpflegeplätze; 15 Tagespflegeplätze	Bauphase		Sommer 2012
Cohaus-Vendt-Stift, Aegidii	Cohaus-Vendt-Stift		Erhöhung Einzelzimmeranteil; Platzzahlneutralität	Bauphase		2011
Friederike-Fliedner-Haus	Ruhr Pflege gemeinnützige GmbH	Wohnangebot im Altbau möglich	Ersatzneubau Erhöhung Einzelzimmeranteil auf 80, 15 eingestreute Kurzzeitpflegeplätze und 15 Tagespflegeplätze	Bauphase		September 2010
Haus Heidhorn, Amelsbüren	Alexianer-Krankenhaus Münster GmbH		Erhöhung Einzelzimmeranteil; Platzzahlneutralität	Bauphase		Sommer 2010
Meckmannshof	Ev. Perthes-Werk e.V.		Abbau von 31 Plätzen vorgesehen	NN	NN	NN
Haus Simeon	Diakonisches Werk Münster e.V.		Abbau von 8 Plätzen vorgesehen	NN	NN	NN
Neubau						
Haus Thomas Amelsbüren	Alexianer-Krankenhaus Münster GmbH		50 Pflegeplätze für pflegebedürftige Menschen mit Behinderung	Bauphase		Frühjahr 2011
Nienberge (Zentrumserweiterung)	Diakonisches Werk Münster e.V.	Kombiniertes Wohn- Pflegeangebot	Kombiniertes Wohn- Pflegeangebot (Ambulant)	NN	NN	NN
„Wohnen in Pastors Garten“ Roxel	Stift Tilbeck	Heimangebundenes Service-Wohnen ist vorgesehen	40 Pflegeplätze	NN	NN	NN

16. Hospiz- und Palliativnetzwerk Münster

Der in 2008 gegründete Arbeitskreis trifft sich zwei bis dreimal jährlich und informiert sich wechselseitig über Angebote und Arbeitsinhalte der einzelnen Einrichtungen, Anbieter und Beratungsstellen in Münster. Er trägt mit dazu bei, dass sich die Träger als Bestandteil eines Netzwerkes in der Hospiz- und Palliativversorgung in Münster verstehen. Insbesondere die ambulanten palliativmedizinischen und pflegerischen Angebote etablieren sich zusehends in der bereits gut vorhandenen münsterschen Versorgungslandschaft. Zunehmend mehr Sicherheit für Betroffene und Träger bietet die vom Deutschen Bundestag am 18.06.2009 beschlossene Neuordnung der Finanzierung der ambulanten und stationären Hospizarbeit sowie für die spezialisierte ambulante Palliativversorgung.

Der Arbeitskreis hat sich zum Ziel gesetzt, durch Öffentlichkeitsarbeit wie z.B. den Hospiz- und Palliativtag in Münster, der erstmals am 14.04.2010 vormittags von 9.30 – 13.00 Uhr stattfindet, alle interessierten Bürgerinnen und Bürger in Münster entsprechend zu informieren.

Mit Beratungs- und Informationsmöglichkeiten durch die Hospizbewegung Münster e.V. und das Palliativnetz Münster e.V., häuslichen Unterstützungsmöglichkeiten durch den ambulanten Hospiz- und Palliativdienst des Johanneshospizes, den drei ambulanten Palliativpflegediensten DRK Sozialstation Hiltrup, Ambulante Pflege der Caritas, Evangelische Diakoniestation, den beiden Palliativstationen in den Krankenhäusern Herz-Jesu in Hiltrup und im St. Franziskushospital sowie den beiden stationären Hospizen lebensHAUS (10 Plätze) und dem Johanneshospiz (8 Plätze; Aufstockung auf 10 geplant), verfügt Münster über ein ausgewogenes Informations-, Beratungs- und Versorgungsangebot. Darüber hinaus sind alle ambulanten Pflegedienste durch die Sprecherin des AK Ambulante Dienste de facto im Netzwerk vertreten.